

Mittendrin im Loretal



SINGSTATION 1



WEM GOTT WILL RECHTE GUNST ERWEISEN

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt;
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Tal und Strom und Feld.
2. Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust;
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen,
aus voller Kehl' und frischer Brust.
3. Den lieben Gott lass ich nur walten;
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd' und Himmel will erhalten,
hat auch mein Sach' aufs best' bestellt.

ES TANZT EIN BI-BA-BUTZEMANN



1. Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum, fidebum.
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum.
Er rüttelt sich, er schüttelt sich. Er wirft sein Säckchen hinter sich.
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum.
2. Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum, fidebum.
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum.
Er wirft sein Säcklein her und hin. Was ist wohl in dem Säcklein drin?
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum.
3. Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum, fidebum.
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum.
Er bringt zur Nacht dem guten Kind. Die Äpfel die im Säcklein sind.
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum.

Mittendrin im Loretal



SINGSTATION 2



KEIN SCHÖNER LAND IN DIESER ZEIT

1. Kein schöner Land in dieser Zeit,
als hier das unsre weit und breit,
wo wir uns finden, wohl unter Linden, zur Abendzeit,
wo wir uns finden wohl, unter Linden, zur Abendzeit.
2. Da haben wir so manche Stund'
gesessen da in froher Rund'
I: und taten singen, die Lieder klingen
im Eichengrund. :I
3. Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
I: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
er hat die Gnad'. :I

BRÜDERCHEN KOMM TANZ MIT MIR



1. Brüderchen, komm, tanz mit mir. Beide Hände reich' ich dir.
Einmal hin, einmal her. Rundherum, das ist nicht schwer.
2. Mit den Händchen klipp, klipp, klapp.
Mit den Füßchen tripp, tripp, trapp.
Einmal hin, einmal her. Rundherum, das ist nicht schwer.
3. Mit dem Köpfchen nick, nick, nick.
Mit den Fingerchen tick, tick, tick.
Einmal hin, einmal her. Rundherum, das ist nicht schwer.
4. Ei, das hast du gut gemacht. Ei, das hätt' ich nicht gedacht
Einmal hin, einmal her. Rundherum, das ist nicht schwer.

Mittendrin im Loretal



SINGSTATION 3



WAHRE FREUNDSCHAFT

1. Wahre Freundschaft soll nicht wanken, wenn man
gleich entfernt ist
I: lebet fort noch in Gedanken und die Treue nie vergisst. :|
2. Keine Ader soll mir schlagen, wo ich nicht an Dich gedacht.
I: Ich will für dich Sorge tragen bis zur späten Mitternacht. :|
3. Wenn der Mühlstein traget Reben und daraus
fließt kühler Wein,
I: wenn der Tod mir nimmt das Leben, hör ich auf,
getreu zu sein. :|

EIN MÄNNLEIN STEHT IM WALDE



1. Ein Männlein steht im Walde ganz still und stumm.
Es hat von lauter Purpur ein Mäntlein um.
Sagt, wer mag das Männlein sein, das da im Wald allein
mit dem purpurroten Mäntlein.
2. Das Männlein steht im Walde auf einem Bein
und hat auf seinem Haupte schwarz Käpplein klein.
Sagt, wer mag das Männlein sein, das da steht im Wald allein
mit dem kleinen schwarzen Käppelein?

Mittendrin im Loretal



SINGSTATION 4



DAS WANDERN IST DES MÜLLERS LUST

1. Das Wandern ist des Müllers Lust,
das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern.
Das muss ein schlechter Müller sein,
dem niemals fiel das Wandern ein,
dem niemals fiel das Wandern ein, das Wandern.
2. Vom Wasser haben wir's gelernt,
vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser.
Das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser.
5. O Wandern, Wandern meine Lust,
o Wandern, Wandern, meine Lust, o Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
laßt mich in Frieden weiterzieh'n,
laßt mich in Frieden weiterzieh'n und wandern!

AUF UNSRER WIESE GEHET WAS



1. Auf unsrer Wiese gehet was, watet durch die Sümpfe.
Es hat ein schwarzweiß Röcklein an, trägt auch rote Strümpfe,
Fängt die Frösche, schnapp, schnapp, schnapp,
Klappert lustig klapperdiklapp.
Wer kann es erraten?
2. Ihr denkt, das ist der Klapperstorch, watet durch die Sümpfe;
Er hat ein schwarzweiß Röcklein an, trägt auch rote Strümpfe,
Fängt die Frösche, schnapp, schnapp, schnapp,
Klappert lustig klapperdiklapp.
Nein - das ist Frau Störchin!

Mittendrin im Loretal



SINGSTATION 5



ES KLAPPERT DIE MÜHLE AM RAUSCHENDEN BACH

1. Es klappert die Mühle am rauschenden Bach, klipp, klapp!
Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach, klipp, klapp!
Er mahlet uns Korn zu dem kräftigen Brot,
und haben wir dieses, dann hat's keine Not.
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!
2. Flink laufen die Räder und drehen den Stein, klipp klapp!
Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein, klipp, klapp!
Der Bäcker den Zwieback und Kuchen draus bäckt,
der immer den Kindern besonders gut schmeckt.
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

ALLE VÖGEL SIND SCHON DA



1. Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle.
Welch ein singen, Musizieren, Pfeifen, Zwitschern, Tiriliern:
Frühling will nun einmarschieren, kommt mit Sang und Schalle.
2. Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen.
Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar
Wünschen dir ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen.
3. Was sie uns verkünden nun, nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein, lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldein, singen, springen, scherzen.

Mittendrin im Loretal



SINGSTATION 6



AM BRUNNEN VOR DEM TORE

1. Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum;
ich träumt' in seinem Schatten so manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort.
Es zog in Freund und Leide zu ihm mich immer fort,
zu ihm mich immer fort.
2. Ich muß' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkeln die Augen zugemacht,
und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu;
„Komm her zu mir, Geselle! Hier find'st du deine Ruh,
hier find'st du deine Ruh!“
3. Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde entfernen von jenem Ort,
und immer hör ich's rauschen: „Du fändest Ruhe dort,
du fändest Ruhe dort!“

WAS MÜSSEN DAS FÜR BÄUME SEIN



1. Was müssen das für Bäume sein
Wo die großen Elefanten spazieren geh'n, ohne sich zu stoßen?
Links sind Bäume, rechts sind Bäume
In der Mitte Zwischenräume
Wo die großen Elefanten spazieren geh'n
Ohne sich zu stoßen
2. Was müssen das für Flüsse sein
Wo die großen Elefanten spazieren geh'n, ohne Badehose?
Links sind Flüsse, rechts sind Flüsse
In der Mitte Regengüsse
Wo die großen Elefanten spazieren geh'n
Ohne Badehose
3. Was müssen das für Brücken sein
Wo die großen Elefanten spazieren geh'n, ohne sich zu bücken?
Links sind Brücken, rechts sind Brücken
Und dazwischen große Lücken
Wo die großen Elefanten spazieren geh'n
Ohne sich zu bücken

Mittendrin im Lonetal



SINGSTATION 7



IM SCHÖNSTEN WIESENGRUNDE

1. Im schönsten Wiesengrunde steht meiner Heimat Haus;
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.
Dich, mein Lonetal, grüß ich tausendmal!
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.
4. Die Blume winkt dem Schäfer mit Farbenpracht und Duft;
Den Falter und den Käfer zu Tisch sie ruft.
Dich, mein Lonetal, grüß ich tausendmal!
Den Falter und den Käfer zu Tisch sie ruft.
5. Das Bächlein will beleben den heimlichen Ort;
Da kommt's durch Wiesen eben und murmelt fort.
Dich mein Lonetal, grüß ich tausendmal!
Da kommt's durch Wieseneben und murmelt fort.

FUCHS DU HAST DIE GANS GESTOHLLEN



1. Fuchs, du hast die Gans gestohlen.
Gib sie wieder her. Gib sie wieder her.
Sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schießgewehr.
Sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schießgewehr.
2. Seine große, lange Flinte.
Schießt auf dich das Schrot. Schießt auf dich das Schrot.
Dass sich färbt die rote Tinte und dann bist du tot.
Dass sich färbt die rote Tinte und dann bist du tot.
3. Liebes Füchlein, lass dir raten.
Sei doch nur kein Dieb. Sei doch nur kein Dieb.
Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus vorlieb.
Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus vorlieb.